



### Presseschau vom 08.06.2016:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *Korrespondent* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und ukrainische Quellen in Blau (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *Korrespondent* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

### Vormittags:

*Lug-info.com*:Mitarbeiter des Staatssicherheitsministeriums haben den ehemaligen Leiter einer internationalen karitativen Organisation unter dem Verdacht der Organisation von Aufklärungstätigkeit auf dem Territorium der Republik zum Nutzen ausländischer Spezialdienste festgenommen, gegen den Festgenommenen wurde ein Strafverfahren eingeleitet. Dies teilte die Leiterin des Zentrums für Verbindungen mit der Öffentlichkeit des Staatssicherheitsministeriums Jewgenija Ljubenko mit.

„Vom Staatssicherheitsministerium der LVR wurde ein Maßnahmenkomplex operativer Ermittlungsmaßnahmen durchgeführt, in deren Verlauf ein ehemaliger Leiter einer internationalen karitativen Organisation unter dem Verdacht der Organisation von Aufklärungstätigkeit auf dem Territorium der Republik auf Anweisung ausländischer Spezialdienste festgenommen wurde“, sagte sie.

„Es wurde festgestellt, dass zur Sammlung von Informationen sozialpolitischen und ökonomischen Charakters der Leiter dieser Organisation von einer Reihe Funktionsträgern der Republik unterstützt wurde“, fügte Ljubenko hinzu.

Gegen den Festgenommenen wurde ein Strafverfahren wegen Spionage eröffnet. Die Ermittlungsaktivitäten werden fortgeführt.

Nachmittags wurden weitere Einzelheiten mitgeteilt:

„Vom Staatssicherheitsministerium der LVR wurde unter dem Verdacht der Spionage die Bürgerin der Ukraine Oxana Grigorjewna Mikitenko festgenommen“, teilte das Ministerium mit.

„Es wurde festgestellt, dass Mikitenko während der langen Zeit ihrer Arbeit auf dem Territorium der LVR systematisch Informationen politischen und sozialökonomischen Charakters sammelte und psychologische Portraits der Führung der Republik erstellte. Als

Direktorin eines Projekts der internationalen Nichtregierungsorganisation „Mercy Corps“ war Oxana Mikitenko auf dem Territorium der LVR ohne entsprechende Zulassung der Behörden der LVR aktiv. Nach der Sammlung, Systematisierung und Verallgemeinerung der Materialien politischen, sozialen und ökonomischen Charakters wurden diese Informationen an das zentrale ukrainische Büro von „Mercy Corps“ übergeben, von wo aus sie in das zentrale Büro in Portland (USA), die US-Botschaft in Kiew sowie in Kopie an das State Department in Washington gegangen sind“, heißt es in der Mitteilung.

„Die Bürgerin Mikitenko behauptet, dass eine derartige Aktivität eine notwendige Bedingung für die Arbeit der überwältigenden Mehrheit der ausländischen und internationalen Nichtregierungsorganisationen sei, die derzeit in der Ukraine arbeiten“, heißt es Staatssicherheitsministerium.

„Die unmittelbare Führung, die Erteilung der Aufgaben, die Kontrolle über ihre Erledigung und die Übergabe der gesammelten Informationen hatte der regionale Direktor der internationalen nichtkommerziellen Nichtregierungsorganisationen „Mercy Corps“ in der Ukraine, der US-Bürger Stuart Charles Willcuts inne. Es ist bekannt, dass S. Willcuts zuvor mehr als 30 Jahre lang internationale Organisationen leitete, die von der Agentur für Internationale Entwicklung der USA und dem State Department der USA finanziert wurden. Nach operativer Information leitete Willcuts eine der Abteilungen der CIA in Afghanistan. Gleichzeitig war er offiziell Manager zur Erfüllung von Ausgaben in einem humanitären Programm zur Ausbildung von Personal, Schaffung von Infrastruktur und Wasserkraftwerken in Afghanistan“, teilte das Staatssicherheitsministerium mit.

Ebenfalls wurde festgestellt, dass Mikitenko Treffen von Willcuts mit Vertretern der Führung der Republik organisierte, mit Leitern von Ministerien und Behörden, Leitern von Städten und Bezirken, normalen Bürger, wo sie als Übersetzerin fungierte.

„Gemäß den Aussagen Mikitenkos versuchte Willcuts bei diesen Treffen aktiv die Legalisierung der Aktivitäten von „Mercy Corps“ auf dem Territorium der LVR zu erreichen, er interessierte sich für die finanziell-ökonomischen Möglichkeiten der Republik, fand schwache und problematische Stellen in ihrer Tätigkeit heraus. In Gesprächen mit normalen Bürgern der LVR versuchte Willcuts ihre politischen Einstellung zu erkunden, ihr Verhältnis zur Ukraine, Russland, den Inhalt der humanitären Konvois aus der RF, er interessierte sich dafür, ob sie russische Truppen auf dem Territorium der LVR gesehen haben“, teilte das Ministerium mit.

„Ebenfalls fuhr Mikitenko nach eigener Aussage regelmäßig mit Willcuts nach Kiew zu Vorträgen auf Pressekonferenzen über die derzeitige politische und sozialökonomische Situation in der LVR, die durch die ukrainische Vertretung im UN-Büro zur Koordination Humanitärer Angelegenheiten OCNA-UN für Vertreter ausländischer internationaler Organisationen, die in der Ukraine arbeiten, durchgeführt wurden: den Norwegischen Rat für Flüchtlingsangelegenheiten (NRC), Catholic Relief Services, Save the Children u.a. Bei den Pressekonferenzen legten die Berichterstatter, darunter auch OSZE-Vertreter, ausführliche Informationen über die derzeitige Situation in der LVR dar (Existenz von der Regierung nicht kontrollierter Gruppierungen, zukünftige Veränderungen in der Regierung der Republik usw.), erteilten die Aufgabe, aktiver Kontakte in die Führung der LVR zu suchen, in ihre Ministerien und Behörden, unter den Leitern der Stadt- und Bezirksverwaltungen“, stellte das Staatssicherheitsministerium fest

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben in der letzten Nacht 49 Mörsergranaten auf die Umgebung von **Jasinowataja** und **Dokutschajewsk** abgeschossen. Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Von Mitternacht bis 1:35 Uhr hat die ukrainische Seite 49 Mörsergranaten des Kalibers 120mm auf den Jasinowatajer Checkpoint, Dokutschajewsk und das Dorf **Krasnyj Partisan** abgeschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Angaben der Quelle schoss der Gegner von den Positionen im Gebiet von Nowotroizkoje, Nowoselowka Wtoraja und Awdejewka.

„Es wurde auch eine Verstärkung der Scharfschützenaktivitäten auf Jasinowataja und Spartak festgestellt“, sagte die Quelle.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden zweimal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Aus Richtung Nowoswanowka wurde das Gebiet von Kalinowo mit Schusswaffen beschossen.

**Kalinowo** beschossen die Kiewer Truppen auch aus Richtung Nowoalexandrowka mit großkalibrigen Maschinengewehren. Verluste gibt es keine.

Dan-news.info: Elf private Wohnhäuser wurden während des nächtlichen Beschusses von Sajzewo und Dokutschajewsk im Norden von Gorlowka beschädigt. Dies teilte heute die Leiterin der Ortsverwaltung Irina Dikun mit.

„In der Nacht haben die ukrainischen Truppen unseren Ort massiv mit Mörsern beschossen. Dabei wurden elf Häuser in der Poletajew-, der Karbyschew, der Rudnew- und Lazisstraße beschädigt“, sagte die Gesprächspartnerin der Agentur.

Nach Angaben Dikuns wurde von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte im benachbarten Dorf Showanka aus geschossen. Informationen über Verletzte sind nicht eingegangen.

Eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR teilte mit, dass in Folge eines Treffers eines Mörsergeschosses in Dokutschajewsk ein privates Haus und ein Schwimmbad beschädigt wurden.

Ukrinform.ua: Die Wirtschaftssanktionen gegen Russland, die für seine Aggression in der Ukraine verhängt wurden, haben ihre Wirkung, und die Vereinigten Staaten seien bereit, sie in Zukunft zu verschärfen, damit die Gewalt in der Ukraine gestoppt wird, erklärte die für Europa und Eurasien zuständige Assistentin des US-Außenministers, Victoria Nuland, während der Anhörungen am Dienstag im Ausschuss für internationale Beziehungen, berichtet der Ukrinform-Korrespondent in den USA.

„Die Sanktionen in Kombination mit den niedrigen Ölpreisen und der anhaltenden Anfälligkeit der Staatsgestaltung Russlands haben erhebliche Ausgaben herbeigeführt. Und solange Moskau seinen Ansatz zur Ukraine nicht geändert hat, spielt unsere Bereitschaft zur Verschärfung der Sanktionen offensichtlich eine bestimmte Rolle bei der Dämpfung der weiteren Bemühungen Russlands, die ukrainischen Gebiete zu besetzen“, sagte Nuland. Sie betonte ferner, dass die US-Seite derzeit intensiv mit Europa arbeitet, damit die EU-Sanktionen am Ende dieses Monats verlängert werden.

Dan-news.info: Die erdölverarbeitende Fabrik in Dokutschajewsk wurde von Seiten der ukrainischen Truppen beschossen, es wurden Objekte der Fabrik beschädigt. Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Heute Nacht wurde wieder ein Treffer auf die erdölverarbeitende Fabrik festgestellt, es gibt dort Beschädigungen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Angaben der Quelle wurde aus dem Gebiet der Ortschaft Nowotroizkoje unter Verwendung von Panzertechnik geschossen. Informationen über Verletzte sind nicht eingegangen.

Dan-news.info: Die Mitarbeiter des staatlichen Konzerns „Donbassgas“ planen, beim Gasanschluss von Debalzewo fast 7000 Objekte an die Gasversorgung anzuschließen, ein großer Teil davon sind Häuser aus dem privaten Bereich. Dies teilte heute der Generaldirektor des staatlichen Konzerns Sergej Filippow mit.

„Im Rahmen des Programms der Gasversorgung von Debalzewo planen wir, mehr als 6800 Objekte an die Gasversorgung anzuschließen. Darunter sind 6494 private Häuser und 274 Mehrparteienhäuser“, sagte Filippow.

Ebenfalls werden 21 Eisenbahnobjekte, 11 Bezirksheizwerke, vier Schulen und vier Kindergärten, das zentrale und das Eisenbahnkrankenhaus sowie die Brotfabrik an die Gasversorgung angeschlossen.

„Der Umfang der Arbeiten, die sich die Ukraine selbst in Friedenszeiten nicht erlaubt hat, erfordert den sachkundigen Einsatz aller verfügbaren Ressourcen. Derzeit ist es noch schwierig, Fristen für die Inbetriebnahme der ersten Objekte anzugeben, alles wird von der Finanzierung abhängen“, sagte der Leiter von „Donbassgas“.

Die Gasversorgung der sehr stark durch die Kämpfe beschädigten Stadt Debaltsevo im Norden der DVR sieht die Verlegung einer Hochdruckgasleitung mit einer Länge von 17,5 km und die Einrichtung von zwei Gasregulierungspunkten für den Gasdruck vor. Zuvor hatte der Leiter des Unternehmens mitgeteilt, dass der Bau der Leitung die Republik etwa 190 Mio. Rubel kosten wird.

### **Nachmittags:**

Ukrinform.ua: Der Staatseigentumsfonds der Ukraine will bis Ende des Jahres 450 Unternehmen, die dem Staat gehören, verkaufen.

Das erklärte Chef des Staatseigentumsfonds Igor Bilous in einem Interview für die Zeitung „Urjadowyi Kurier“. Es handele sich um etwa 20 große und rund 50 mittlere Unternehmen. Der Rest seien kleine Unternehmen. Unter den Großunternehmen seien das Hafenerwerk Odessa, sechs Stromlieferanten „Oblenergo“, vier Wärmekraftwerke. Sechs „Oblenergo“ wolle der Fonds ab 1. September zum Verkauf anbieten.

Dan-news.info: Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko hat heute die Durchführung einer Online-Konferenz mit den Einwohnern Kiews angekündigt. Die Erklärung erfolgte im Rahmen der heutigen „Direkten Linie“ des Republikoberhauptes mit der Bevölkerung von Saporoshe.

„Ich eröffne ein kleines Geheimnis. In nächster Zeit beabsichtige ich, eine Online-Konferenz mit Kiew durchzuführen. Es kommen sehr viele Fragen von der Mutter der russischen Städte“, sagte er. Ein genaues Datum wurde nicht genannt.

Ukrinform.ua: Im Konfliktgebiet in der Ostukraine sind in den vergangenen 24 Stunden sieben ukrainische Soldaten verletzt worden.

Das teilte am Mittwoch der Sprecher der Präsidentschaftsverwaltung für die Antiterror-Operation, Andrij Lysenko, mit.

Die Verluste der Besatzer betragen nach Angaben von Lysenko ein Toter und fünf Verwundete aus dem so genannten 10. Regiment.

De.sputniknews.com: Die mehrjährige Haftstrafe für Kriegsreporter Ruslan Kotsaba bedeutet einen großen Rückschritt für die Presse- und Meinungsfreiheit in der Ukraine, wie Deutschlandradio berichtet.

Im Mai verurteilte das ukrainische Gericht den 49-jährigen Fernsehjournalisten zu dreieinhalb Jahren Haft für seine Reportagen, die den Eliten in Kiew nicht genehm waren.

Er kam ins Gefängnis, „weil er als Privatperson seine Landsleute aufgefordert hatte, sich nicht mobilisieren zu lassen, also nicht in den Reihen der Streitkräfte oder Freiwilligenbataillone gegen die prorussischen Separatisten in der Ostukraine zu kämpfen“, heißt es im DLF-Bericht. Das Gericht wertete seine Handlungen als Behinderung der Tätigkeit der ukrainischen Streitkräfte, obwohl die Anklage nicht beweisen kann, dass der Aufruf des Journalisten irgendeine Auswirkung hatte.

Laut Deutschlandradio berichtete Ruslan Kotsaba im Unterschied zu anderen ukrainischen

Medien von mehreren Konfliktseiten aus über die Geschehnisse. So erzählte er, dass im Verwaltungsgebäude der Stadt Lugansk nicht etwa eine Klimaanlage explodiert wäre, sondern dass das Gebäude beschossen worden wäre.

Ruslan Kotsaba positionierte sich gegen den Krieg, aber nicht gegen die Ukraine. Es gebe keine Beweise für seine angeblichen Straftaten, so seine Ehefrau Uljana gegenüber dem Radio.

Der ukrainische Journalist war am 8. Februar 2015 in seiner Heimatstadt Iwano-Frankiwsk im Westen der Ukraine verhaftet worden. Der Grund: Er hätte zum Boykott der Mobilmachung in der Ukraine aufgrund des Konflikts im Donezbecken aufgerufen. Im Januar hatte der Journalist ein Video veröffentlicht, welches, offiziell dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko gewidmet, „alle vernünftigen Menschen“ dazu aufrief, sich einem Einsatz mit der ukrainischen Armee im Konflikt um den Donbass zu entziehen.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30979/35/309793551.jpg>

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Major Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„Nach Angaben unserer Aufklärung wird eine Vergrößerung der Zahl der nicht kampfbedingten Verluste in den Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte, die Aufgaben in der Zone der sogenannten „ATO“ erfüllen, festgestellt. Die Verluste erscheinen im Zusammenhang mit der geringen Disziplin und dem Alkohol- und Drogenmissbrauch durch die Soldaten sowie mit der Verletzung von Sicherheitsbestimmungen beim Umgang mit Waffen“, sagte er.

„So wurde in einer der Abteilungen der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte am 6. Juni aufgrund unvorsichtigen Umgangs mit der Waffe ein ukrainischer Soldat getötet“, teilte Marotschko mit.

„Das Kommando der Brigade versucht, wie es das gewöhnlich tut, solche Verluste zu verschleiern, indem es falsche Informationen ausgibt und einen Scharfschützenbeschuss von Seiten von Soldaten der Volksmiliz der LVR behauptet“, fügte der Major hinzu.

„Die Streitkräfte der Ukraine verletzen weiterhin die Bedingungen für die Stationierung von Militärtechnik entlang der Kontaktlinie, die von den Minsker Vereinbarungen vorgesehen sind, und nutzen das Regime der Feuereinstellung zur Konzentration von militärischem Potential ihrer Abteilungen in der Zone der sogenannten „ATO“, sagte Marotschko.

„Von unserer Aufklärung wurde festgestellt, dass sich am 7. Juni in der Nacht eine Kolonne von Militärtechnik der ukrainischen Streitkräfte aus Swerodonezk nach Lisitschansk bewegte, darunter drei Mehrfachraketenwerfer „Grad“. Es muss nicht gesagt werden, dass diese Technik abgezogen sein müsste“, unterstrich Marotschko.

„Nach Mitteilungen örtlicher Einwohner ist aus Richtung Lopaskino eine Kolonne mit vier gepanzerten Toyota Land Cruisern, in denen sich ausländische Soldaten befanden, die englisch sprachen und bei denen sich ein Übersetzer befand, in Trjochisbjonka eingetroffen“, berichtete Marotschko und fügte hinzu, dass alle Soldaten gut ausgerüstet und bewaffnet

waren.

De.sputniknews.com: Ein OSZE-Mitarbeiter wird im Donbass vermisst. Das teilte die Spezielle Beobachtermission für die Ukraine auf ihrer offiziellen Facebook-Seite mit. „Die Spezielle Beobachtermission der OSZE kann bestätigen, dass einer der örtlichen Mitarbeiter der Mission in der Region Lugansk am 7. Juni nicht wie geplant aus dem Urlaub zurückgekehrt ist“, heißt es in der Mitteilung. Die Polizei sei bereits benachrichtigt worden. Der verschollene Mitarbeiter soll sich laut OSZE-Informationen derzeit in Donezk befinden. „Wir stehen mit entsprechenden Personen in Kontakt, um diese Frage zu lösen. Wir fordern seine (des Mitarbeiters – Anm. d. Red.) umgehende und bedingungslose Freilassung“, hieß es weiter.

Der brüchige Waffenstillstand in der Ostukraine wird bislang von unbewaffneten OSZE-Beobachtern überwacht. OSZE-Chef Lamberto Zannier hatte sich zur Entsendung bewaffneter Beobachter bereit erklärt, sofern alle Konfliktparteien einverstanden seien. Zuvor hatte der russische Außenminister Sergej Lawrow einer Bewaffnung von OSZE-Mitarbeitern in der Ukraine zugestimmt: Russland sei zu Zugeständnissen bereit, wenn „es der Sache diene“.

De.sputniknews.com: Mit Spott und Häme hat Moskau auf die Prahlerie aus London reagiert, die Royal Navy habe ein russisches U-Boot abgefangen und so ihre Wachsamkeit unter Beweis gestellt. Denn das „abgefangene“ fabrikneue U-Boot „Stary Oskol“ war auf keinerlei Geheimmission, sondern kehrte in aller Ruhe in Überwasserfahrt von einer Testfahrt zurück. Die Zeitung „Telegraph“ hatte berichtet, eine britische Fregatte habe das russische U-Boot „Stary Oskol“ in der Nähe des Ärmelkanals „abgefangen“. Der britische Verteidigungsminister Michael Fallon lobte, mit dem Aufspüren des U-Bootes habe die Royal Navy ihre Wachsamkeit unter Beweis gestellt. Marineoffizier Daniel Thomas bezeichnete das „Abfangen“ als Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen mit den Nato-Verbündeten. Das russische Verteidigungsministerium dazu: Die „Stary Oskol“ sei aufgetaucht gefahren, mit geringer Geschwindigkeit und noch dazu von einem Schlepper begleitet worden. „Es wäre erstaunlich, wenn die britische Kriegsmarine das U-Boot nicht bemerkt hätte.“ Und weiter: „Das russische Verteidigungsministerium ist verwundert, dass das U-Boot, das mit langsamer Überwasserfahrt und in Begleitung eines Schleppschiffes fuhr, nur mit gemeinsamen Anstrengungen der britischen Kriegsmarine und deren Nato-Verbündeten entdeckt werden konnte.“

Die Behörde verwies darauf, dass die „Stary Oskol“ zuvor bereits in der Barentssee, im Europäischen Nordmeer und in der Nordsee von vorbeifahrenden Handelsschiffen vieler Länder entdeckt und entsprechend der seemännischen Praxis begrüßt worden sei.

Das Diesel-U-Boot „Stary Oskol“, das dritte Kriegsschiff des Projekts 636.3

„Warschawjanka“, lief im August 2014 vom Stapel und wurde seitdem monatelang in der Barentssee und in der Nordsee getestet. Nach dem Abschluss der Tests in der vorigen Woche trat das U-Boot die Fahrt zu seinem neuen Stützpunkt im Schwarzen Meer an. Nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums fährt die „Stary Oskol“ selbständig über Wasser, wird jedoch vom Schlepper „Altaj“ begleitet.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/31047/52/310475277.jpg>

Dnr-online.ru/youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR  
Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs des operativen Kommandos der  
Streitkräfte der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 355-mal das Territorium der Republik beschossen. Der Gegner feuerte 129 Granaten des Kalibers 120mm und 200 des Kalibers 82mm ab. Außerdem wurde mit Panzertechnik, Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

Das Feuer eröffneten die ukrainischen Truppen auf die folgenden Ortschaften: Sajzewo, Krasnyj Partisan, Spartak, Jasinowataja, Wesjoloje, Alexandrowka, Dokutschajewsk, Sachanka, Petrowskoje, Nikolajewka, den Petrowskij-Bezirk und den Flughafen von Donezk.

Die verbrecherischen Befehle zum Beschuss gaben die Brigadekommandeure Sokolow, Wojlkow, Deljatizkij, Wodolaskij, Sabolotnyj.

In Folge der Beschüsse auf Positionen der Streitkräfte der DVR starb ein Soldat.

Während eines Mörserbeschusses von Sajzewo und Dokutschajewsk wurden elf Wohnhäuser beschädigt.

Alle Angaben über Verletzungen der Minsker Vereinbarungen haben wir an die Vertreter der OSZE und des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination übergeben.

Unsere Aufklärung stellt weiterhin eine Konzentration verbotener Waffen und Personals des Gegners entlang der Kontaktlinie fest. So in den Gebieten folgender Ortschaften:

- Nelepowka, 6 km von der Kontaktlinie, es wurde die Stationierung von Feuerpositionen von Artillerie festgestellt;

- Granitnoje, 1 km von der Kontaktlinie, es wurde die Stationierung von vier 120mm-Mörsern registriert;

- Nowoselowka-Wtoraja, 8 km von der Kontaktlinie, es wurde die Ankunft von zwei Artilleriegeschützen, einem 120mm-Geschütz „Nona“ und drei Panzern beobachtet.

Außerdem wurde im Verantwortungsbereich des 13. Bataillons der 58. Brigade beim Beschuss von Sajzewo zur Korrektur des Artilleriefeuers ein Komplex zur automatischen Feuerkoordination „ArtOS“ verwendet. Dieser Komplex erlaubt es, automatisch Daten für Schüsse mit Artilleriegeschützen zu berechnen, Koordinaten zu bestimmen, topogeodätische Arbeiten zu erledigen und Berechnungen zur Ausrichtung von Schüssen durchzuführen, was es den ukrainischen Strafruppen ermöglicht, zielgenau verbrecherische Beschüsse von Ortschaften der Republik durchzuführen.

Die militärisch-politische Führung der Ukraine führt weiterhin eine Politik des Genozids in Bezug auf die Bevölkerung des Donbass durch. Die anhaltenden Beschüsse von Ortschaften und der Tod friedlicher Einwohner unterstützen die Verschärfung der Lage auf der gesamten

Kontaktlinie und eine Eskalation des Konflikts. Also hat das offizielle Kiew nicht die Absicht, den Konflikt auf friedlichem Weg zu regeln.

Die Streitkräfte der DVR sind bereit zu beliebigen Änderungen der Lage an der Front, wir führen regelmäßig Maßnahmen zur Erhöhung der Kampffähigkeit der Abteilungen durch sowie zur Unterstützung einer hohen Motivation unserer Soldaten.

Ukrinform.ua: Ein Fahrer der Beobachtermission der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) in der Ukraine befindet sich in Gefangenschaft der Terroristen aus der so genannten „Volksrepublik Donezk“.

Das berichtet eine Internetseite der Terroristen. Ein Mitarbeiter der OSZE sei an der „Grenze zwischen der Volksrepublik Lugansk und Volksrepublik Donezk“ vom „Ministerium der Staatssicherheit“ festgenommen worden. Er sei derzeit in einem Gefängnis.

Die Terroristen behaupten, dass der OSZE-Mitarbeiter die Sicherheitsdienste der Ukraine über die Stationierung der Truppen der Republik informierte. Mit Hilfe des Verhörs könnte „der Grad der Schuld dieser Person“ bestimmt werden.

Die Terroristen behaupten, dass die Information des OSZE-Mitarbeiters die Tötung von 25 „Militärangehörigen der Volksrepublik Donezk“ und die Zerstörung von vier Panzern, zwei „Grad“-Raketenwerfern und einer Selbstfahrlafette verursacht habe.

Rusvesna.su: Kiew hat nicht einmal versucht, mit der Donezker Volksrepublik zu den Fragen der Amnestie und der Wahlen Kontakt aufzunehmen, erklärte der Vertreter der DVR in der Kontaktgruppe zum Donbass Denis Puschilin.

„Nein, leider, es gab weder Telefonate noch irgendwelche Vorbedingungen von ihrer Seite“, antwortete er auf die Frage des Fernsehsenders „Rosijiija 1“, ob es einen Versuch von Kiew gab, mit der DVR Kontakt aufzunehmen, um über die Wahlen, den Status des Donbass oder eine Amnestie zu sprechen.

Nach den Worten Puschilins „fehlt es allem, was im Moment in Minsk diskutiert wird, an Konstruktivität“.

Er wies auch darauf hin, dass Kiew nun regelmäßig seine Vertreter in der politischen Untergruppe austauscht.

„Dies bedeutet Zeitverzögerung aber keine Entscheidung von Fragen“, sagte der Vertreter der DVR.

## **Abends:**

De.sputniknews.com: Donezk hat laut dem Chef der selbsternannten Volksrepublik Donezk, Alexander Sachartschenko, einen Anschlag auf Nadeschda Sawtschenko bei ihrem jüngsten Besuch im ukrainischen Südosten verhindert.

„Nachdem wir davon erfahren hatten, dass ukrainische Geheimdienste eine Operation zur Liquidierung Sawtschenkos an der Trennlinie vorbereiten und uns späterhin für ihren Tod verantwortlich machen wollen, haben wir unsere eigene Operation durchgeführt und Sawtschenko darüber über Medien in Kenntnis gesetzt. Laut Sawtschenko hat diese Information sie erreicht. Diese Information hat auch die ukrainischen Geheimdienste erreicht, die nach dieser Offenlegung auf die Operation verzichtet oder sie verschoben haben“, sagte Sachartschenko in einer Live-Übertragung mit Einwohnern des Gebietes Saporischschja. Der Donezker Republikchef fügte hinzu, dass Sawtschenko bei ihrem Aufenthalt in Donbass „nicht weiter, als bis zu der Stadt Isjum gefahren ist“.

Sawtschenko, derzeit Abgeordnete der ukrainischen Obersten Rada (Parlament) von der Batkiwtschschyna-Partei, war in der Nacht zum Montag in Donbass eingetroffen.

Zuvor hatte sie Kiew vorgeschlagen, direkte Verhandlungen mit Vertretern von Donezk und Lugansk aufzunehmen und ihre Bereitschaft geäußert, persönlich an diesem Dialog teilzunehmen.

Die 35-jährige Nadeschda Sawtschenko war in Russland zu 22 Jahren Haft verurteilt worden. Ein russisches Gericht befand sie für schuldig, im Juni 2014 im Gebiet Lugansk das Artilleriefeuer auf eine Gruppe von Zivilisten gelenkt zu haben. Dabei wurden zwei russische Reporter – Igor Korneljuk und Anton Woloschin — getötet. Am 25. Mai dieses Jahres wurde Sawtschenko von Russlands Präsident Waldimir Putin begnadigt, nachdem die Verwandten der im Donbass getöteten russischen Journalisten sich an Präsident Putin mit dieser Bitte gewandt hatten.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/31025/61/310256111.jpg>

Dan-news.info: Die Luftabwehrkräfte der DVR haben bei Gorlowka eine Drohne der ukrainischen Streitkräfte abgeschossen, mit deren Hilfe die Korrektur des Feuers auf die Außenbezirke der Stadt erfolgte. Dies teilte heute das operative Kommando der DVR mit. „Mit den Kräften unserer Luftabwehr wurde am 7. Juni um 22:25 Uhr in Höhe von 3500m eine ukrainische Drohne im Gebiet von Rjasnoje abgeschossen, nachdem sie die Kontaktlinie überflogen hatte. Die genannte Drohne korrigierte das Feuer auf die Ortschaften bei Gorlowka“, teilte der Gesprächspartner der Agentur mit.

De.sputniknews.com: Doping-Skandal: Russischer Sportminister äußert sich zu annoncierter ARD-Doku.

Die übermäßige Aufmerksamkeit für Dopingprobleme in Russland ist laut dem russischen Sportminister Vitali Mutko darauf zurückzuführen, dass jemand Russland verunglimpfen will. „Ich kann wohl diese Aufmerksamkeit für uns als sich Sorgen machen um den russischen Sport, Unterstützung des russischen Sports, Anerkennung der Führungsrolle des russischen Sports betrachten. Man will es so betrachten, doch leider wollen viele damit eigene Probleme lösen – der eine will keine Konkurrenten haben, der andere will Russland verunglimpfen“, sagte Mutko. Ihm zufolge muss das System der Doping-Kontrolle in der ganzen Welt verbessert werden, weil es sich um ein globales Problem handelt.

Zudem berichtete Mutko, dass das russische Antidoping-System unter völliger Kontrolle der britischen Antidopingbehörde stehe. Innerhalb des vergangenen halben Jahres seien zwei positive Dopingfälle festgestellt worden.

„Sie planen, kontrollieren in den westlichen Labors jeden Monat 200 bis 300 Proben“, sagte Mutko. Die russischen Sportler geben jeden Monat bis zu 600 Doping-Proben ab.

„Daily Telegraph“-Journalist Ben Rumsby teilte am Dienstag mit, dass im deutschen TV-Sender ARD demnächst ein neuer Film gezeigt werde, in dem Beweise für die Beteiligung Mutkos an der Verheimlichung der Ergebnisse einer positiven Dopingprobe eines russischen Sportlers vorlegt werden sollen.

Im russischen Sportministerium hieß es daraufhin, dass man alles unternehme, um Doping zu bekämpfen. Der Kreml bezeichnet die Doping-Vorwürfe gegen russische Athleten als „absolutes Verunglimpfen“, weil dafür keine Beweise vorliegen.

Der deutsche TV-Sender ARD hatte am 3. Dezember 2014 einen Dokumentarfilm ausgestrahlt, in dem über systematisches Doping durch russische Leichtathleten berichtet wurde. Am 7. Dezember wurde der zweite Teil des Filmes gezeigt. Am 6. März 2016 zeigte der ARD-Sender WDR den dritten Teil des Films über Doping im russischen Sport.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/31048/23/310482393.jpg>

Rusvesna.su: Der im Donbass vermisste Mitarbeiter der OSZE-Mission kehrte nach Donezk zurück.

Das verschwundene Mitglied der OSZE-Beobachtermission wurde in Donezk „zurückgegeben“, teilte die OSZE mit.

„Ein Mitglied der speziellen beobachtermission, das am 7. Juni verschwunden war, wurde der Mission heute in Donezk zurückgegeben“, heißt es in einer Nachricht, die heute auf der offiziellen Facebook-Seite der OSZE-Mission veröffentlicht wurde.

Zuvor war mitgeteilt worden, dass eines der Mitglieder der Mission am 7. Juni nicht wie geplant aus dem Urlaub zurückgekehrt sei.